

Inhalt

Einleitung — 1

1 Philosophische Zugänge zur Identitätsfrage — 7

- 1.1 Dieter Henrich: Identität als Eigenschaft von Einzelnen — 11
- 1.1.1 Identität und Einzelnes — 14
- 1.1.2 Identität und Subjektivität — 18
- Fazit — 33
- 1.2 Jean-Paul Sartre: Identität als Struktur und Wert des Bewusstseins — 36
- 1.2.1 Identität und Für-sich-Sein — 38
- 1.2.2 Identität und Für-Andere-Sein — 46
- Fazit — 51
- 1.3 Helmuth Plessner: Identität im Lebensvollzug der Doppelaspektivität exzentrischer Positionalität — 53
- 1.3.1 Identität und Doppelaspektivität — 56
- 1.3.2 Identität und exzentrische Positionalität — 66
- Fazit — 86

2 Philosophische Reflexion der Identitätsfrage: Menschsein zwischen Selbst- und Fremdbestimmtheit — 90

- 2.1 Identität und Außenwelt: Identität von Objekten — 91
- 2.1.1 Identifikation als Orientierungsleistung (Ernst Tugendhat) — 92
- 2.1.2 Über Sinn und Bedeutung von Identitätsaussagen (Gottlob Frege, Ludwig Wittgenstein) — 95
- 2.1.3 Zum Problem der Identifizierbarkeit exzentrischer Positionalität — 98
- 2.2 Identität und Innenwelt: Identität von Subjekten — 100
- 2.2.1 Ich, Seele und Erlebnis (Jean-Paul Sartre, Erik H. Erikson) — 101
- 2.2.2 Kontinuität, Kohärenz und Entwicklung des Ich (Jean Piaget) — 105
- 2.2.3 Zur Fraglichkeit der Annahme einer für die Identität des Menschen konstitutiven Ich-Identität (John Locke, David Hume, Derek Parfit, Peter Singer, Peter F. Strawson, Robert Spaemann) — 114
- 2.3 Identität und Mitwelt: Personale Identität — 141
- 2.3.1 Bedingungen und Kriterien für die Anerkennung von Personalität — 143

- 2.3.2 Zur Verfasstheit personaler Identität: Individuum und Gesellschaft (George H. Mead, Jean-Paul Sartre, Helmuth Plessner) — 147
- 2.3.3 Reflexive Vermittlung von Selbstheit und Andersheit (Erving Goffman, Paul Ricœur) — 161
- 2.4 Menschsein zwischen Selbst- und Fremdbestimmtheit — 176

3 Literarische Zugänge zur Identitätsfrage: Die Unabschließbarkeit der narrativen Einheit des Lebens — 180

- 3.1 „Du behandelst das Leben nicht als Gestalt, sondern als bloße Addition, daher kein Verhältnis zur Zeit, weil kein Verhältnis zum Tod.“ – Max Frisch: *Homo faber* — 181
- 3.1.1 „Ich glaube nicht an Fügung oder Schicksal, als Techniker bin ich gewohnt mit den Formeln der Wahrscheinlichkeit zu rechnen.“ — 185
- 3.1.2 „Ich bin Techniker und gewohnt, die Dinge zu sehen, wie sie sind.“ — 192
- 3.1.3 „Ich halte nichts von Selbstmord, das ändert ja nichts daran, daß man auf der Welt gewesen ist, und was ich in dieser Stunde wünschte: Nie gewesen sein!“ — 203

Fazit — 210

- 3.2 „Nur Taten entscheiden über das, was man gewollt hat.“ – Jean-Paul Sartre: *Geschlossene Gesellschaft* — 211
- 3.2.1 „Man ist, was man will.“ — 215
- 3.2.2 „Ich sah mich, wie die Leute mich sahen [...].“ — 221
- 3.2.3 „Da ich nun einmal leiden muß, leide ich lieber durch dich.“ — 234

Fazit — 238

- 3.3 „Keinen verderben zu lassen, auch nicht sich selber, jeden mit Glück zu erfüllen, auch sich, das ist gut.“ – Bertolt Brecht: *Der gute Mensch von Sezuan* — 241
- 3.3.1 „Lass es dir gut gehen! [...] Vor allem sei gut, Shen Te!“ — 250
- 3.3.2 „Bezeig du Interesse an ihrer Güte, denn keiner kann lang gut sein, wenn nicht Güte verlangt wird.“ — 256
- 3.3.3 „Euer einstiger Befehl, gut zu sein und doch zu leben, zerriß mich wie ein Blitz in zwei Hälften.“ — 264

Fazit — 267

4 Theologische Zugänge zur Identitätsfrage — 270	
4.1 Karl Barth: Der Mensch in seiner Bestimmung zum Bundesgenossen Gottes — 271	
4.1.1 Die Offenbarung des Menschen als Gottes Geschöpf — 272	
4.1.2 Der Mensch als Bundesgenosse — 298	
4.1.3 Der Mensch als Seele seines Leibes — 302	
Fazit — 306	
4.2 Paul Tillich: Befreiung aus der Verzweiflung und der Sinnleere — 308	
4.2.1 Polaritäten der Existenz und die Frage nach Gott — 309	
4.2.2 Existenz im Zustand der Entfremdung und die Frage nach einem Neuen Sein — 316	
4.2.3 Die Zweideutigkeiten des Lebens und die Gegenwart des göttlichen Geistes — 322	
Fazit — 335	
4.3 Eberhard Jüngel: Der Gott entsprechende Mensch — 338	
4.3.1 Die Bestimmung des Menschen zur Gottebenbildlichkeit — 340	
4.3.2 Zur Ganzheit des Menschen — 365	
4.3.3 Der Mensch als Wesen des Friedens — 370	
Fazit — 374	
5 Theologische Reflexion der Identitätsfrage: Menschsein als Selbst- und Fremdbestimmung — 377	
5.1 Identität von Objekten: Identität durch Schöpfung — 381	
5.1.1 Schöpfung als Manifestation des göttlichen Willens — 382	
5.1.2 Die Unableitbarkeit des sich in der Schöpfung als deren Grund, Sinn und Ziel manifestierenden göttlichen Willens für den leibhaften Menschen — 392	
5.1.3 Geschöpflichkeit als „Gestalt in der Zeit“ — 412	
5.2 Identität von Subjekten: Identität durch Versöhnung — 450	
5.2.1 Jesus Christus als Repräsentant des wesenhaften Menschseins — 452	
5.2.2 Die Unüberwindbarkeit des Zustandes der Entfremdung durch das menschliche Selbstsein — 458	
5.2.3 Überwindung der existentiellen Entfremdung durch die Gegenwart des göttlichen Geistes — 468	
5.3 Personale Identität: Identität in Vollendung — 499	
5.3.1 Heilvolle Ganzheit im Reich Gottes am Ende der Geschichte — 500	

VIII — Inhalt

5.3.2	Die Unverfügbarkeit der Realisierung des göttlichen Reiches der Freiheit für den personal verfassten Menschen —	511
5.3.3	Zu bewahrende Gegenwart des göttlichen Friedens in der Hoffnung auf die Verwirklichung vollendeter Ganzheit —	521
5.4	Menschsein als Selbst- und Fremdbestimmung —	547
6	Sozialwissenschaftliche Zugänge zur Identitätsfrage: Über Wirklichkeit, Möglichkeit und Notwendigkeit gegenwärtiger Identitätsverständnisse (Schlussbetrachtung) —	551
Literaturverzeichnis — 580		
Personenregister — 589		
Sachregister — 592		